

# Heimatstil im Minergie-Standard

Von Reto Westermann Fast neunzig Jahre nach seiner Erstellung wurde ein Bauernhaus in Steckborn am Bodensee umfassend renoviert. Jetzt ist es optisch, technisch und energetisch wieder auf dem aktuellsten Stand.

Freier Blick über den Bodensee, saftig grüne Wiesen, Wälder und Felder – das Gebiet «Hasewaad» oberhalb der Thurgauer Gemeinde Steckborn ist eine ländliche Idylle. Hier, auf einem 15 000 Quadratmeter grossen Areal, haben Evelyn Kamer Rietiker und Jack Rietiker zusammen mit ihren beiden Kindern, fünf Katzen, einem Hund und elf Alpakas den Traum vom Wohnen auf dem Land verwirklicht. Das Psychologenpaar wohnt hier aber nicht nur, sondern bietet auf dem Kleinbauernhof unter Einbezug der Alpakas auch Kurse zur Persönlichkeitsentwicklung und psychologische Therapien an. Kernstück des Areals sind der Stall mit Tenn und das angrenzende Bauernhaus. Letzteres wurde 1928 im damals beliebten Heimatstil erstellt. Dieser verbindet traditionelle ländliche Architekturelemente mit Anklängen an die Moderne. Ein typisches Beispiel ist das sogenannte Mansardendach, bei dem die Dachschräge einmal geknickt wird und unten rund ausläuft.

## Neue warme Hülle

Als Familie Rietiker Kamer die Liegenschaft oberhalb von Steckborn nach langen Verhandlungen endlich kaufen konnte, präsentierte sich das Haus alles andere als wohnlich: Während fast neunzig Jahren war nur wenig instand gestellt worden, und die kleinen Fenster liessen die Räume eng und dunkel erscheinen. Aussicht war für die damaligen Bewohner kein Thema, hatten sie doch angesichts der schweren Arbeit auf dem Hof kaum Musse, den Ausblick zu geniessen.

Zusammen mit dem Architekten Thomas Metzler vom Bauatelier Metzler aus Frauenfeld beschlossen die neuen Besitzer, das Haus umfassend zu renovieren und den Bedürfnissen der jungen Familie anzupassen. Vergleicht man das fertig renovierte Haus mit Fotos aus der Zeit vor der Erneuerung, fallen jetzt vor allem die grösseren Fenster, die neuen Dachlarkarnen sowie die ebenfalls neu erstellte, zum See und nach Westen gerichtete Terrasse aus unbehandeltem Lärchenholz auf. Doch die Erneuerung umfasste weit mehr: Das Haus wurde nicht nur optisch, sondern auch energetisch auf den aktuellen Stand gebracht und erfüllt heute die Vorgaben des Minergie-Standards. Bauherrschaft und Architekt war es wichtig, ein nachhaltiges Projekt zu realisieren, das im Betrieb möglichst wenig Energie braucht. Um dies zu erreichen, musste das Haus gut gedämmt werden. Denn die alten Fenster und das ungedämmte Mau-



Fotos: pd

Die neue Küche befindet sich am alten Ort, jetzt aber mit praktischem Durchgang zum Essbereich. Der Speicherofen dient als Heizung in den Übergangszeiten.

erwerk genügen heutigen Anforderungen überhaupt nicht. Für die Dämmung wurde vor der ursprünglichen Fassade mit 24 Zentimetern Abstand eine sechs Zentimeter starke neue Fassade aus verputzten Weichfaserplatten montiert und anschliessend der Hohlraum mit Zellulosefasern gefüllt.

## Licht und Aussicht

Dank der dick eingepackten Hülle und den neuen Fenstern mit Dreifachverglasung genügt heute im Herbst und Frühling der grosse Speicherofen im Erdgeschoss, um das Haus mit Holz aus dem eigenen Wald zu heizen. Wird es kälter, sorgt zusätzlich eine Wärmepumpe mit Erdsonde für angenehme Temperaturen

in den sechs Zimmern. Dick gedämmt wurden auch die Kellerdecke und der Dachstock. Beim Dach wie auch bei anderen Details der äusseren Gestaltung legten die Architekten vom Bauatelier Metzler besonderes Augenmerk auf die Erhaltung der ursprünglichen Optik.

Ein Beispiel sind die feinen Holzleisten, die die Bretter der Dachuntersicht abdecken – ein typisches Element des Heimatstils. Mit viel Fingerspitzengefühl wurden auch die Fensteröffnungen vergrössert: Die neuen Fenster stören die Harmonie der Fassade nicht, lassen aber wesentlich mehr Licht in die Zimmer und zeigen die Aussicht. So präsentiert sich die einst dunkle Stube im Erdgeschoss heute als helles Wohn- und Esszimmer mit Blick auf den See. Auch im Innern des Hauses wurden bei der Renovation viele ursprüngliche Details erhalten, die den Charme des alten Gebäudes ausmachen. So etwa die Holzterrasse, die Türen und Holzböden der Zimmer im ersten Obergeschoss und die alten Dachbalken im Estrich. Details, die perfekt mit neuen Elementen harmonieren, etwa mit den farbigen Mosaikplättchen in den Badezimmern, den in Pastellfarben gehaltenen Zimmerwänden und dem modernen Speicherofen.

## Clever kaschiert

Der Grundriss des Hauses, obwohl vor neunzig Jahren konzipiert, deckte sich grösstenteils mit den Wünschen der neuen Bewohner. Neu eingebaut wurden die Badezimmer im Erd- und im ersten Obergeschoss sowie der grosse Wohn- und Aufenthaltsraum im ehemaligen Estrich. Die Küche im Erdgeschoss hingegen

befindet sich an derselben Stelle wie früher. Sie bietet Sicht auf den See und dank der geschickten Anordnung der Schränke und Arbeitsflächen viel Platz zum Kochen. Hier werden auch die Nüsse und Früchte verarbeitet, die auf den alten Bäumen rund ums Haus wachsen. Neu ist neben der Ausstattung der Küche der breite Durchgang zum Essbereich, der ein zeitgemässes Familienleben ermöglicht.

Geschickt integriert wurde die für die Erreichung des Minergie-Standards vorgeschriebene Anlage der Komfortlüftung. Die Frischluft wird in allen Zimmern durch unauffällig angebrachte Auslässe eingeblasen. Die verbrauchte Luft wiederum wird in den Badezimmern und

in der Küche abgesogen. Die Rohrleitungen für Zu- und Abluft sind einerseits in den Technikzonen hinter den Badezimmerwänden verstaubt, wo auch die Wasser- und Abwasserleitungen ihren Platz haben, andererseits in einem im Wohnzimmerregal integrierten Schacht. Dank solchen Details präsentiert sich das Haus als gelungene Symbiose von alter Substanz, modernem Wohnen und sparsamem Umgang mit Energie.

[www.bauatelier-metzler.ch](http://www.bauatelier-metzler.ch)



Von der neu erstellten Terrasse geniesst man eine schöne Aussicht zum Bodensee.



Die alten Dachbalken verleihen dem ausgebauten Estrich ursprünglichen Charme.